



ÄGYPTOLOGIE-FORUM
AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

MITTEILUNGEN 2/2013

· September 2013 ·

ÄGYPTOLOGIE-FORUM AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Aktuarial:

Postadresse für Anmeldungen/Austritte/Mitgliederbeiträge/Adressänderungen:

c/o Heide Braungardt, Neunbrunnenstrasse 224, 8046 Zürich (044 371 55 64)

Website: www.aegyptologieforum.ch

Anmeldungen für Auditoren an der Universität Zürich:

Künstlergasse 17, 8001 Zürich (westlich unterhalb der Uni)

Mo – Fr: 9.00 – 11.00 Uhr, 14.00 – 16.00 Uhr, Sa geschlossen

(Doppelstunde zurzeit CHF 100.– pro Semester)

IMPRESSUM

Die „Mitteilungen“ sind das Informationsbulletin des Vereins „Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich“. Sie erscheinen in der Regel zweimal jährlich.

Redaktionsadresse: Gernot Mair, Höschstrasse 49, 8706 Meilen.

Redaktion: Gernot Mair (Lektorat und Koordination) / Beiträge von Robert Bigler (RRB) und Renate Siegmann (Re).

Gestaltung: Jenny SGD, Obstalden.

Hieroglyphentext: Dr. phil. Robert Bigler

Druckerei: Jäggi & Roffler AG, Giesshübelstrasse 106, 8045 Zürich.

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Mitglieder

Im letzten Editorial in den Mitteilungen 1/2013 wurde die politische, soziale und wirtschaftliche Lage in Ägypten geschildert. Sie war, gelinde gesagt, nicht rosig, aber auch nicht hoffnungslos. Die Ruhe vor dem Sturm. Was wir von den Medien jetzt erfahren, ist trostlos, das Wort Bürgerkrieg versucht man tunlichst zu vermeiden, es ist aber so. Vielleicht rufen wir uns die Französische Revolution in Erinnerung. Wann hat sie angefangen, wann hat sie aufgehört? Ein Zusammenstoss der alten Werte mit den sich wandelnden gesellschaftlichen, sozialen und moralischen Vorstellungen von Liberté, Fraternité, Egalité fordert einen hohen Blutzoll. Beide Parteien sind bis zu den Zähnen bewaffnet. Eine Katastrophe. Armes Land, arme Bevölkerung.

Helmut Brandl hat geschrieben: Das Museum von Mallawi gegenüber Amarna wurde vollständig geplündert, die handlichen Objekte (über 1000), überwiegend aus Tuna el Gebel stammend, abtransportiert, der Rest verbrannt (MR Särge aus Assiut), Skulpturen aus Meir und Hermopolis schwer beschädigt. Damit ist wohl die hartnäckige Forderung nach der Rückgabe der Büste der Nofretete vom Tisch.

Die ägyptologische Welt ist entsetzt. Unsere Bemühungen zur Erhaltung und Erforschung des altägyptischen Weltkulturerbes gehen unvermindert weiter. Wir vom Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich haben für das Herbstsemester 2013 ein interessantes Programm zusammengestellt. Den Auftakt der Vorträge bildet das Referat des Ägyptologen lic.phil. I Thomas Hofmeier, der einigen von Ihnen von der Führung durch die Petra-Ausstellung in Basel gut bekannt ist.

Seit 2003 läuft als Langzeitvorhaben ein deutsch-ägyptisches Projekt, Kooperation der Freien Universität Berlin, der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Universität Sohag (Ägypten) zur Erforschung des Geländes des Gebel Assiut al-gharbi (Oberägypten). Der Berg hält trotz seinem beklagenswerten Zustand (Grabräuber, Plünderer, Steinbrucharbeiter, Militär) noch immer Schätze bereit, allerdings Schätze, die nicht den Vorstellungen der vergangenen Jahrhunderte entsprachen. Bei all diesen Forschungen steht die Zusammenführung unterschiedlichster Funde und Befunde im Vordergrund. In vielen Museen der Welt sind Funde aus Assiut zu bewundern, die zum Qualitätsvollsten aus dem alten Ägypten zählen. Stets ist der grössere archäologische Zusammenhang, aus dem diese Funde entnommen wurden, nicht mehr bekannt, wie im Fall der Grabkammer des Amenophis aus der beginnenden 19. Dynastie. Seine Reliefs sind über mehrere Museen verteilt, die versprengten Glieder befinden sich heute im



EDITORIAL

Ägyptischen Museum Berlin, im Cleveland Museum of Art, im Museum of Art in Toledo/Ohio und im Kunsthaus Zürich (heute in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich). Die genaue Position des Grabes im Gräberberg von Assiut, aus dem die Kammer entfernt wurde, ist nicht bekannt. Frau Dr. Ursula Verhoeven-van Elsbergen, Professorin für Ägyptologie an der Universität Mainz, wird berichten.

Im Dezember dann findet das Tagesseminar mit Dr. Helmut Brandl (Berlin) statt. Auf die Ausführungen dieses hervorragenden Wissenschaftlers und Rhetorikers dürfen wir uns freuen.

In eigener Sache: Ich, Renate Siegmann, werde mich aus gesundheitlichen Gründen für einige Zeit zurückziehen. Meine grossartigen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand unter der Leitung von Vizepräsident Dr. Robert Bigler haben bereits alle Aufgaben übernommen. An dieser Stelle danke ich ihnen für ihre sofortige Bereitschaft, ihre Empathie und Loyalität ganz herzlich.

Alles Weitere erfahren Sie aus den aktuellen Mitteilungen. Dank für Ihre jahrelange treue Gefolgschaft.

Herzlich grüsst Sie

Renate Siegmann
Präsidentin



UNIVERSITÄTSPROGRAMM

PROGRAMM DES HERBSTSEMESTERS 2013

Im Herbstsemester finden vom 16. September bis zum 21. Dezember 2013 folgende Veranstaltungen statt:

(Für die Lehrveranstaltungen steht der Veranstaltungsort zurzeit noch nicht fest. Bitte entnehmen Sie ihn dem elektronischen Vorlesungsverzeichnis zu einem späteren Zeitpunkt unter: <http://www.vorlesungen.uzh.ch/HS13/lehrangebot.html>)

SEMINAR/PROSEMINAR/ÜBUNG: ALLTAGSLEBEN ZUR ZEIT DER PHARAONEN

Zeit: Di, 12:15 – 13:45 Uhr
Ort: Noch nicht festgesetzt
Beginn: 17. September 2013
Dozentin: Dr. Barbara Lüscher

Wird das Alte Ägypten oftmals primär als ein Land der Pharaonen wahrgenommen mit seiner differenzierten Götterwelt, den grossen Tempeln und reich ausgestatteten Gräbern, so soll in dieser Veranstaltung für einmal das ägyptische Alltagsleben in seinen verschiedenen Facetten im Mittelpunkt stehen. In einer Art kulturgeschichtlichem Überblick – mit punktueller Vertiefung einzelner Teilbereiche – werden verschiedene Aspekte des täglichen Lebens näher beleuchtet.

Lernziele: Vermitteln eines kulturgeschichtlichen Überblicks über das Alltagsleben zur Zeit der Pharaonen, mit Vertiefung einzelner Themenkreise.

Zielgruppen: Studierende aller Semester

KLASSISCHES ÄGYPTISCH I

Zeit: Di, 14:00 – 15:30 Uhr
Ort: Noch nicht festgesetzt
Beginn: 17. September 2013
Dozentin: PD Dr. Hanna Jenni

In klassisch-ägyptischer Sprache wurden neben Monumentalinschriften historischer und religiöser Art so berühmte Erzählungen wie die des «Sinuhe» oder des «Oasenmannes», aber auch Biographien und Lebenslehren verfasst. Diese Sprachstufe entspricht dem sog. Mittelägyptischen des Mittleren



Reiches, das über dessen Verwendungszeit hinaus als Schriftsprache bis ins Neue Reich verwendet wurde, d.h. ca. 2000–1300 v. Chr. Die Übungstexte greifen auch auf das Altägyptische des Alten Reiches (z.B. Pyramidentexte) zurück. Diesem steht das Mittelägyptische morphologisch und syntaktisch näher als das jüngere Ägyptisch (Neuägyptisch, Demotisch und Koptisch) dem klassischen Ägyptisch. Das klassische Ägyptisch war auch Grundlage und Vorbild sakraler Texte des späteren Neuen Reiches und der Spätzeit wie des Ptolemäischen.

Lernziele: Nach der Erlernung des hieroglyphischen Schriftsystems sind systematisch erste wesentliche Kapitel der Grammatik zu erarbeiten. Nach der Fortsetzung des Kurses im FS 2014 (Klassisches Ägyptisch II) können Lektüre-Kurse besucht werden.

VORSCHAU AUF DAS FRÜHLINGSSEMESTER 2014

SEMINAR/PROSEMINAR/ÜBUNG: EINFÜHRUNG IN DIE ALTÄGYPTISCHE GÖTTERWELT

Das heutige Bild des Alten Ägypten wird stark geprägt von der Vielfalt und Differenziertheit seiner Götterwelt, die uns nicht nur in der Dekoration von Gräbern und Tempeln entgegentritt, sondern praktisch alle Bereiche des damaligen Lebens durchwirkte und bestimmte. Altägyptische Darstellungen, Texte, Monumente und generell die materielle Hinterlassenschaft erschliessen sich zumeist erst durch die Kenntnis der Religion und der Funktion der einzelnen Gottheiten.

In dieser Veranstaltung soll daher eine überblicksmässige Einführung in die altägyptische Götterwelt gegeben werden, mit punktueller Vertiefung anhand einzelner zentraler Aspekte und Kurzreferate zu den wichtigsten Göttergestalten.

(Dr. Barbara Lüscher, Di, 12:15-13:45)

KLASSISCHES ÄGYPTISCH II

Mittelägyptisch ist die ägyptische Sprache des Mittleren Reiches und des Neuen Reiches bis zur Amarnazeit, die darüber hinaus für religiöse Texte bis an das Ende der Geschichte des Alten Ägypten verwendet wurde. Da diese Sprachstufe im Gegensatz zu der vorgängigen (Altägyptisch des Alten Reiches) und nachfolgenden (Neuägyptisch ab Amarnazeit) die klassische und grundlegende Sprache ist, beginnt der Anfänger traditioneller- und berechtigterweise damit.



RÜCKBLICK / VERANSTALTUNGEN

Lernziele: Fortsetzung von Klassisch Ägyptisch I. Die Grundkenntnisse von Grammatik und Syntax und deren Analyse werden vervollständigt; parallel dazu ist der Wortschatz zu erweitern.

(PD Dr. Hanna Jenni, Di, 14:00-15:30)

RÜCKBLICK KOPTISCHKURS FRÜHLINGSSEMESTER 2013

Im März 2013 begann der erste Koptischkurs seit längerem an der Universität Zürich. Unter der kompetenten Leitung von Dr. Werner Widmer wurde die koptische Grammatik einer kleinen Gruppe von Interessierten näher gebracht. Die Grammatik erläuterte er anhand von originalen Textbeispielen mit viel Humor, Begeisterung und Motivation. Seit August liest die Gruppe Auszüge aus den *Apophthegmata patrum*, einer Sammlung von Erzählungen über die weisen Wüstenväter.

DIE GEHEIMEN ZEICHEN DER ÄGYPTER

Beginn: 24 Oktober 2013

Ort: **Hörsaal RAK E8, Kunsthistorisches Institut, Rämistrasse 73**

Zeit: Do 18:30 Uhr

Vortrag: lic. Phil I Thomas Hofmeier

Mit dem Erlöschen der ägyptischen Kultur hörte Ägypten nicht auf zu existieren, sondern es lebte fortan als Mythos weiter.

Ebenso verhält es sich mit der Sprache und Schrift der pharaonischen Hochkultur. Lange vor Champollion befassten sich Gelehrte unterschiedlichster Färbungen mit den merkwürdigen Zeichen vom Nil und kamen dabei zu erstaunlichsten Ergebnissen.

Euphorisch stürzten sich die erleuchteten Geister der Renaissance auf das wiederentdeckte Buch (Hieroglyphika) des Horapollon — beide, Buch und vermeintlicher Autor, scheiden bis heute die nicht mehr ganz so erleuchteten Geister.

Über die Geschichte der Hieroglyphen zwischen Kleopatra und Gardiner gibt es wahrlich viel zu berichten.

Keine Sprachkenntnisse notwendig.

Vortrag reich bebildert und allgemeinverständlich.

Der Referent hat sich viele Jahre mit der Hieroglyphik und Emblematik befasst, kaum jemand kennt die neuzeitlichen Werke über Hieroglyphen besser.



VERANSTALTUNGEN

GÖTTER, GRÄBER UND GELEHRTE: DIE NEKROPOLE VON ASSIUT IM NEUEN REICH

Datum: 21. November 2013
Ort: Hörsaal KO2 F 150
Zeit: Do, 18:30 Uhr
Dozentin: Ursula Verhoeven

Die seit neun Jahren durchgeführten Kampagnen im Gebel Asyut al-gharbi haben nicht nur die grossen Gaufürstengräber der 1. Zwischenzeit und des Mittleren Reiches in den Blick genommen, sondern auch diverse Hinweise auf Aktivitäten während des Neuen Reiches hervorgebracht. Die hierarchischen und figurativen Graffiti im Grab N13.1 zeugen von gelehrten und frommen Besuchern der 18. bis 20. Dynastie, Uschebtis, Statuen, Stelen und Kalksteinblöcke überliefern, welche Gottheiten, Könige und Privatpersonen während des Neuen Reiches in Assiut präsent waren. Der Vortrag bietet einen Einblick in die Arbeiten vor Ort und die aktuellen Forschungsergebnisse.

DIE FLACHBILDKUNST DES ALTEN ÄGYPTEN (NEUES REICH)

Datum: 8. Dezember 2013
Ort: Hörsaal KO2 F125
Zeit: 10:00 – 17:00 Uhr
Dozent: Dr. Helmut Brandl, Humboldt-Universität Berlin

(re) Das Tagesseminar ist die Fortsetzung des Diskurses über die Flachbildkunst Altägyptens vom Frühjahr 2012. In chronologischer Abfolge präsentiert der renommierte Referent Charakter und Funktion von Malerei und Relief von den Anfängen in der Frühzeit bis zur ptolemäisch-römischen Epoche. Auch wenn Sie die beiden ersten Seminare (Flachbildkunst der in der Frühzeit und des Alten Reiches/Flachbildkunst im Mittleren Reich) versäumt haben, ist der Einstieg jederzeit möglich. Wir freuen uns, Sie zum aktuellen Seminar begrüßen zu dürfen.



EXKURSION

(RRB) Für den 26. Oktober ist eine Exkursion nach München geplant. Das dortige, erst vor kurzem eröffnete Ägyptische Museum erhält ausserhalb Ägyptens den einzigen Museumsbau weltweit, der ausschliesslich altägyptischen Exponaten gewidmet ist. Das moderne und prägnante Gebäude befindet sich im Zentrum des Kunstareals, zwischen den Pinakotheken und der Antike am Königspark; die neue Ausstellungsfläche ist nun dreimal so gross wie diejenige am früheren Standort in der Residenz...

Der Ägyptologe und Buchautor Joachim Willeitner, M.A. steht für eine exklusive Führung durch die neuen Räumlichkeiten zur Verfügung und wird uns zwei Stunden mit seinen Erklärungen begleiten.

Die Anreise erfolgt individuell; während die Kosten für die Führung vom Forum übernommen werden, sind die Eintritte von den Teilnehmern zu bezahlen.

Die Mindestteilnehmerzahl liegt bei 10 Personen; maximal können 20 Personen an dieser Reise teilnehmen.

Adresse: Staatliches Museum Ägyptischer Kunst München, Arcisstrasse 16, D-80333 München, zwischen Glyptothek und Königsplatz, Tel. +49 – 89/856 30 71

Treffpunkt: 14 Uhr am Museumseingang

Hinweis: mit dem Carunternehmen meifernbus.de kann man sehr günstig und mehrmals täglich nach München und zurück reisen.

Anmeldung bitte per email oder via Postweg an: Renate Siegmann, Burstwiesenstrasse 19, 8606 Greifensee; email: re.siegmann@ggaweb.ch

Anmeldeschluss: 12. Oktober 2013



BIBLIOTHEK-NEWS

KOPTISCH, FORTSETZUNG NACH DEM EINFÜHRUNGSKURS

Im zweiten Semester werden die erworbenen Kenntnisse anhand zusammenhängender Texte angewendet, zunächst mit Beispielen aus den Apophthegmata patrum, prägnanten Worten der „Wüstenväter“ aus dem 4. bis 5. Jahrhundert, anschließend am Beispiel der Vita eines Beamtensohnes namens Archellites. Im Zentrum steht hier die Unvereinbarkeit von monastischen Gelübden und familiären Bindungen. Die Klagen der Mutter über den verlorenen Sohn sind in der Poesie des 10. Jahrhunderts Basis eines eigenen literarischen Genus geworden.

Gerne können sich Interessenten diesem Lektürekurs anschliessen; Koptisch-Kenntnisse sind dabei aber erwünscht. Im neuen Jahr wird voraussichtlich ein weiterer Koptisch-Kurs angeboten, an dem auch Neueinsteiger herzlich willkommen sind. (Werner Widmer)

ÄGYPTOLOGISCHE BIBLIOTHEK

Revision 2013

Im Februar 2013 wurde mit der Unterstützung der Studierenden Robert Barnea und Yannick Baldassarre die Bibliotheksrevision durchgeführt. Die Resultate werden derzeit ausgewertet und aufgearbeitet.

Reihen: Umsignierung abgeschlossen

Die Benützung der ägyptologischen Bibliothek konnte dank der Unterstützung von Forumsmitgliedern und Studierenden stark verbessert werden: Das alte Signatur-System innerhalb der Reihen-Bestände beruhte auf Ziffern; dieses ist durch Signaturen mit den in der Ägyptologie gängigen Reihen-Abkürzungen ersetzt worden.

Beispiel: Bände der Reihe „Aegyptiaca Helvetica“ sind nicht mehr unter „E 7916: 1 usw.“, sondern „E AH 1 usw.“ katalogisiert.

Man beachte bitte, dass sich kleine Änderungen innerhalb der bestehenden Reihenfolge im Regal ergeben können.

Ausblick:

Für die Zeitschriften ist die gleiche Umsignierung geplant. Diese wird voraussichtlich im Jahr 2014 abgeschlossen. Aufgrund dieser Arbeiten kann es vorkommen, dass der Bibliotheksbestand kurzzeitig nicht mit den Angaben im Bibliothekskatalog übereinstimmt. Bei Problemen wenden Sie sich bitte an die Bibliotheksassistenz. Wir danken für Ihr Verständnis.



BUCHBESPRECHUNG / REZENSION

Nach einer Zusammenführung der Online-Bibliothekskataloge können die Bücher der ägyptologischen Bibliothek neu unter <http://www.nebis.ch/> gefunden werden. Dies ist derselbe Katalog, der auch die ZB-Bestände enthält.

Nachlass Prof. Peter Kaplony

Die Bücher aus dem Nachlass von Prof. Peter Kaplony werden allmählich katalogisiert. Das Bibliotheksteam wird dabei von Francesca Dell'Oro, Bibliotheksassistentin am Klassisch-Philologischen Seminar, unterstützt.

Da die umfangreiche Bibliothek von Prof. Kaplony in den bestehenden Räumlichkeiten an der Rämistrasse 78 nicht untergebracht werden kann, werden vorerst nur die wichtigsten Standardwerke vor Ort integriert; der restliche Bestand bleibt im Archiv. Dabei verweist jeweils der Vermerk „Arch“ in der Signatur auf diesen Standort (Beispiel: Arch ASSM 16). Bibliotheksbenutzer können diese Bücher auf Anfrage einsehen und ausleihen. Bitte kontaktieren Sie Nicola Dümmler: nicola.duemmler@klphs.uzh.ch.

Abteilung Koptologie

Auf Anregung von Dr. Werner Widmer werden ab kommendem Herbst die koptologischen Bestände separat in der Bibliothek aufgestellt.

Öffnungszeiten

Jeweils Dienstag, 14.00 bis 17.00 Uhr.

Ausserdem wird abgeklärt, ob die Bibliothek an zwei bis drei weiteren Halbtagen für externe Benutzer geöffnet werden kann.

An dieser Stelle sei allen freiwilligen Helfern herzlich für ihre Unterstützung bei der Bewirtschaftung der ägyptologischen Bibliothek gedankt!

Nicola Dümmler und Susanne Loch

BUCHBESPRECHUNG

ANDREU-LANOË, GUILLEMETTE. L'ART DU CONTOUR. LE DESSIN DANS L'EGYPTE ANCIENNE, MUSÉE DU LOUVRE, PARIS 2013.

(Ausstellungsdauer : 19. April–22. Juli 2013. Gebunden, 424 Seiten mit 250 Farbabbildungen. ISBN 978-2-75720-634-8. EUR 39,- / ca. CHF 55.-)

(RRB) Die bereits zu Ende gegangene kleine und aufgrund ihrer durchdachten Präsentation gelungene Ausstellung über die Zeichnung in der



BIBLIOTHEK-NEWS / REZENSION

altägyptischen Kunst im Pariser Louvre war die erste zu diesem Thema überhaupt. Umso erfreulicher ist es, dass die Verantwortlichen nicht nur einen sehr umfassenden, sondern auch ästhetisch überaus ansprechenden Katalog produzierten, der als neues Standardwerk für viele Jahre massgebend sein dürfte. Seit der letzten Publikation über diese zu Unrecht vernachlässigte Kunstform ("Egyptian Drawings" von William H. Peck, London/New York 1978; fast nur Schwarzweiss-Abbildungen) sind mittlerweile immerhin 35 Jahre vergangen – auch wenn sich beide Autoren – damals wie heute – bemerkenswerterweise des selben Sujets für das Umschlagsbild bedient haben.

Der erste Teil des Bandes befasst sich mit dem Berufsstand des "Umriss-Zeichners", der für den heutigen Betrachter mit dessen Auffassung des modernen Kunstbetriebs und seinen Protagonisten nur schwer fassbar ist, weil fast alle altägyptischen Kunstwerke anonym geschaffen wurden und daher nicht mit bestimmten Personen verknüpft werden können. Auch ist die Grenze zwischen Handwerker, Kunst-Handwerker und Künstler bekanntlich fließend und nie ganz eindeutig zu ziehen. Im Weiteren werden die Regeln und Charakteristika altägyptischer Flachbildkunst (Proportionskanon, Gebrauch von Rastern, Zeichnen von Korrekturen usw.) hier eingehend und gut verständlich besprochen.

Der zweite Teil ist der grossen Vielfalt an künstlerischen Themen gewidmet. Neben Götterbildern, Darstellungen von Menschen (Ausländer, Karikaturen usw.) und Tieren wird besonders auf die spezielle Gruppe satirischer und erotischer Papyri eingegangen.

Der dritte und gleichzeitig umfangreichste Teil ist der Katalog, der nochmals die enorme Bandbreite und Vielfalt altägyptischer Zeichnungen vor Augen führt. Die in diesem Abschnitt abgebildeten knapp 190 Objekte und Kunstwerke (darunter auch eine besonders umfangreiche Sammlung verschiedenster Ostraka) legen immer wieder Zeugnis ab von der grossen Kreativität und Meisterschaft ihrer Schöpfer.

So ist das Lesen und Betrachten dieser Publikation ein stets wiederkehrender Genuss!

Wer übrigens die Ausstellung in Paris verpasst hat, bekommt nun eine zweite Chance, diese in jeder Hinsicht lohnende Schau doch noch zu besuchen: Die Ausstellung wandert nun nach Brüssel, wo sie vom 13. September 2013 bis zum 19. Januar 2014 in den Musées royaux d'Art et d'Histoire zu sehen sein wird.



BEDROHUNG UND ZERSTÖRUNG MEHRERER KULTURDENKMÄLER

(RRB) Die in den vergangenen Monaten über verschiedene Online-Medien und Zeitungen verbreiteten Hiobsbotschaften im Zusammenhang mit der Gefährdung altägyptischer Kulturdenkmäler reissen nicht ab – im Gegenteil: Die bereits im Editorial von Renate Siegmann erwähnte Plünderung des Museums von Mallawi, der ein Grossteil der dort aufbewahrten Exponate zum Opfer gefallen ist, scheint bei weitem kein Einzelfall zu sein. Besonders die etwas abseits der üblichen Touristenpfade gelegenen archäologischen Stätten sind in grösster Gefahr: So werden Zerstörungen und Raubgrabungen aus Dahshur, vom prähistorischen Friedhof von Abusir el-Meleq, von el-Hibeh und neuerdings auch von Qubbet el-Hawa bei Assuan gemeldet.

Gerade die Plünderungen am Westufer gegenüber Assuan sind überaus beklagenswert, da hier offenbar eine gut organisierte, bewaffnete und etwa drei Dutzend Männer umfassende Bande mehrere vorher noch unentdeckte und intakte Gräber ausfindig gemacht, zum Teil mit schwerem Gerät gewaltsam geöffnet und ihres Inhalts beraubt hat.

Nicht nur die Fachwelt ist zu recht empört. Doch es zeigt sich mit zunehmender Deutlichkeit die Machtlosigkeit und Untätigkeit gewisser Verantwortungsträger. Die Gründe dieser mehr als traurigen Vorkommnisse sind vielfältig und entwickeln sich immer mehr zu einem Teufelskreis aus mangelnder Kontrolle, chronischer Unterbezahlung des Wachpersonals, Korruption, Armut, Verzweiflung, Ignoranz und Gier. Die Hintergründe der oben nur grob skizzierten Geschehnisse dürften aber noch wesentlich komplexer sein und wohl nicht so schnell aus der Welt geschafft werden.

Es ist vorläufig unklar, wann wieder eine langsame Stabilisierung einkehrt und die betroffenen Stellen nicht nur ihre Verantwortung erkennen, sondern diese auch aktiv wahrnehmen und umsetzen. Nur wenn der Tourismus sich von neuem einstellt und die lokale Bevölkerung nicht nur vom Erhalt ihres Kulturerbes überzeugt, sondern auch in dessen Schutz integriert werden kann, ist Besserung in Sicht. Vorläufig aber kann man nur hoffen, dass es gelingt, den bereits angerichteten Schaden zu begrenzen und beispielsweise frisch zu Tage getretene Gräber irgendwie zu sichern und wo möglich zu dokumentieren; in dieser von Unsicherheit und äusserster Anspannung geprägten Zeit sicherlich alles andere als eine leichte Aufgabe!

(Ein lesenswertes Interview mit dem in Assuan und Elephantine seit vielen Jahren tätigen Ägyptologen Dr. Cornelius von Pilgrim ist im Online-Archiv der NZZ zu finden unter dem Link:

http://www.nzz.ch/aktuell/feuilleton/kunst_architektur/unwiederbringliche-verluste-1.18142895)



NEWS

ZÜRCHER ÄGYPTOLOGIE-WORKSHOP (ZÄW)

Am Samstag, 24. August, von 14.00 bis 17.30 Uhr, fand der erste Zürcher Ägyptologie-Workshop (ZÄW) statt, der unter dem Thema „Thots Jenseitsfunktionen im Textprogramm von Tutanchamuns 1. vergoldeten Schrein“ von Nicola Dümmler und Fabienne Haas Dantes organisiert wurde.

Diese neue Plattform soll den Austausch zwischen angehenden und lizenzierten Ägyptologen/-innen und Kulturwissenschaftlern/-innen der Antike an der Universität Zürich sowie an befreundeten Institutionen fördern. In regelmässigen Treffen stehen unterschiedliche archäologische, historische, literarische und religionsgeschichtliche Themen der altägyptischen Kultur im Fokus. Jungen Forschenden soll hier die Möglichkeit geboten werden, eigene Projekte vorzustellen und in entspannter Atmosphäre mit interessierten Kollegen/-innen zu diskutieren. Thot – der Gott der Weisheit und der Schreibkunst, die Manifestation des Mondes – soll dabei seine schützende Hand über dieses Kolloquium halten.

An diesem ersten Workshop stellte Fabienne Haas Dantes ihr Dissertationsprojekt zur Funktion des Mondes im Grabinventar des ägyptischen Königs Tutanchamun vor. Gemeinsam wurde Thots Auftreten im Textprogramm des ersten vergoldeten Schreins aus Tutanchamuns Grabkammer anhand von Textstellen in Original und Übersetzung diskutiert. Dabei standen besonders Ausschnitte des in diesem Grab zum ersten Mal bezeugten Buches der Himmelskuh sowie einzelne Totenbuchsprüche im Vordergrund. Anschliessend beschloss man den Tag gemütlich bei Mezze-Platten im Maison Blunt.

Aufgrund des positiven Feedbacks der 13 Teilnehmenden wurde bereits der Termin für den zweiten ZÄW festgesetzt: Samstag, 1. Februar 2014, 14.00 bis 17.30 Uhr.

Die Gruppe möchte thematisch an den letzten Workshop anschliessen und mit einer intensiven Lektüre und Analyse der Texte von Tutanchamuns erstem Schrein fortfahren.

Für weitere Informationen wende man sich an: nicola.duemmler@klphs.uzh.ch



SCHEPENESES LETZTES GEHEIMNIS

Im Jahre 1820 erhielt der Landammann Karl Müller-Friedberg (1755–1836), führender Politiker des Kantons St. Gallen, "eine der schönsten Mumien zugesandt, die aus Oberägypten bekannt sind, samt den dazugehörigen Särgen", die er wenig später der Stiftsbibliothek St. Gallen überliess. Im spätbarocken Prunksaal mit seiner einzigartigen Sammlung von Manuskripten aus dem Früh- und Hochmittelalter üben Särge und Mumie bis heute eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher aus.

Die Mumie ist mehrfach ausgewickelt, geröntgt, computertomografisch erfasst und anthropologisch bestimmt worden. Die Holzarten der Doppelsärge wurden ermittelt und deren Alter (sowie das Alter der Mumienbinden) sind seither bekannt.

Namen und Titel von Vater und Mutter, der ihrer Vorfahren, Hinweise auf Schepeneses letzte Ruhestätte konnten kopiert, das Text-Bild-Programm bearbeitet und interpretiert werden: nachzulesen in der Publikation: "Sche-penese. Die altägyptische Mumie der Stiftsbibliothek St. Gallen" von Peter Müller und Renate Siegmann, erschienen im Verlag am Klosterhof St. Gallen 1998. Das Buch wurde übrigens im Erscheinungsjahr als "eines der schönsten Schweizer Bücher" ausgezeichnet.

Seither ist es ruhiger geworden um die wohl berühmteste Ägypterin in der Schweiz. Bis im letzten Jahr neue Dokumente auftauchten – eine kleine Sensation. Auch sie konnten inzwischen eingeordnet werden. Lesen Sie in einer der nächsten Ausgaben der ANTIKEN WELT (Philipp von Zabern-Verlag) von "Sche-peneses letztem Geheimnis".

Renate Siegmann



FIRST VATICAN COFFIN CONFERENCE (19. BIS 22. JUNI 2013)

Die Abteilung Altertümer Ägyptens und des Nahen Ostens und das Diagonoselabor für Konservierung und Restaurierung der Vatikanischen Museen initiierten 2008 das Vatican Coffin Project. Dieses hatte zum Ziel, die im Besitz der Vatikanischen Museen befindlichen Särge der Dritten Zwischenzeit (21.-25. Dynastie, 1070-712 v. Chr.) genauer zu untersuchen. Im Fokus der Abklärungen stehen dabei die Konstruktionstechniken und die eingesetzten Materialien (Hölzer, Pigmente, Bindemittel, Lacke) sowie die Identifikation allfälliger Merkmale, die auf Workshops bei der Herstellung der Särge hinweisen könnten. Später beteiligten sich auch das Rijksmuseum van Oudheden in Leiden und das Musée du Louvre in Paris am Projekt.

Um vermehrt Informationen über diese weltweit in Museen und Sammlungen verstreuten Objekte zusammenzutragen, luden die drei Museen zur First Vatican Coffin Conference ein. Organisiert wurde der Anlass von Alessia Amenta, Kuratorin der Ägyptischen Abteilung und Leiterin des Projekts, zusammen mit ihren Mitarbeitenden. So trafen sich in der Zeit vom 19. bis 22. Juni gegen 100 Fachleute in den prächtigen Räumlichkeiten der Vatikanischen Museen. Eine intensive Zeit wartete auf sie: Während der dreieinhalb Tage standen 57 Referate auf dem Programm, ergänzt durch 13 Posters.

Der Direktor der Vatikanischen Museen, Antonio Paolucci, eröffnete die Tagung. Die Vertreter der drei Museen informierten anschliessend über die Ziele und den Stand des Vatican Coffin Projects. Die folgenden Referate umfassten ein weites Spektrum an Themen, eingegrenzt nur durch den zeitlichen Rahmen der Dritten Zwischenzeit. So wurden Objekte aus bisher wenig bekannten Sammlungen vorgestellt, über Entwicklung und Bedeutung der Begräbnis-Praktiken berichtet, Möglichkeiten und Grenzen naturwissenschaftlicher Methoden zur Analyse und Untersuchung von Sargmaterialien aufgezeigt sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Restaurierungsmethoden erläutert. Erfreulich war die altersmässige Durchmischung der Vortragenden. Nebst den grossen Namen wie Anderzej Niwinski, John H. Taylor oder Maarten J. Raven gab es viele junge und jüngere Referentinnen und Referenten. Die Qualität der Vorträge war im Allgemeinen hoch. Zwar gab es einige Durchhänger, aber diese bildeten doch die Ausnahme. Konferenzsprache war Englisch. Dass dies hin und wieder zu Verständlichkeitsproblemen führte, lag nicht immer am Zuhörenden, sondern gelegentlich auch an den Sprechenden.



NEWS

Aus der Fülle der Referate können im Rahmen dieses Berichts nur einige Highlights herausgepickt werden:

- Die Forums-Mitglieder Renate Siegmann und Alexandra Küffer lieferten Beiträge zur Kenntnis der Särge der Dritten Zwischenzeit. Renate Siegmann beschrieb in ihrem Vortrag "Der Patchwork-Sarg des Dieners eines Hohenpriesters des Amun-Re im Musée d'ethnographie Neuchâtel", diesen Sarg, dessen Wanne und Deckel offensichtlich nicht zusammengehören. Name und Titel des Besitzers erscheinen auch nur auf dem Deckel, deren Lesung ist aber höchst unsicher. Der Aufruf der Referentin, dazu Vorschläge zu machen, zeitigte Erfolg. Schon am nächsten Tag erschien eine Tagungsteilnehmerin mit einer sehr plausiblen Variante.
- Einen Schwerpunkt vieler Referate bildeten Särge aus Bab el-Gasus, die aus dem grossen Fund von 153 Särgen in einem Versteck bei Deir el-Bahari stammen, das 1891 entdeckt worden war. Alexandra Küffer berichtete über die vier aus diesem Corpus in die Schweiz gelangten Särge und die Verwicklungen, die dieses Geschenk des Khediven Abbas Helmy II. an den Bundesrat zur Folge hatten (Die Särge der Cache von Bab el-Gasus in der Schweiz).
- Die Xylogogin (Holzwissenschaftlerin) Victoria Asensi Amorós untersucht die beim Sargbau verwendeten Hölzer (Das Holz der Särge der Dritten Zwischenzeit: die Aussagekraft der Analytik für das Vatican Coffin Project). Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass die Bretter überwiegend aus Sykomorenholz bestehen, Zapfen und Dübel aus Tamarisken- und Akazienholz. Dies sind alles einheimische Hölzer. Ägypten ist als holzarmes Land bekannt, das qualitativ hochwertiges Holz einführen musste. Für den Sargbau wurden in der Dritten Zwischenzeit offenbar kaum Hölzer importiert. Der geplante Vergleich mit der Situation vor und nach dieser Periode wird allfällige Unterschiede aufzeigen.
- Kathlyn M. Cooney von der University of California, Los Angeles, zeigte in ihrem Vortrag "Die Wiederverwendung von Särgen der 21. Dynastie in Theben: Verhalten, Gründe und Auswirkungen", dass in der 21. Dynastie die Wiederverwendung von Särgen eher die Regel, als die Ausnahme gewesen war. Obwohl nach ägyptischer Vorstellung das Begräbnis als Haus der Ewigkeit gedacht war und entsprechende Vorkehrungen dies auch sicherstellen sollten, waren Grabraub und Wiedergebrauch des erbeuteten Materials zu gewissen Zeiten häufig. Bei Särgen gibt es verschiedene Indizien für eine Wiederverwendung: überschreiben des Namens des alten Besitzers mit demjenigen des neuen sowie die Neubeschriftung und Neudekoration. Cooney untersuchte 122 Särge der 21. Dynastie in 9 europäischen Museen und kommt zum Schluss, dass mindestens 60% davon sichtbare Zeichen der Wiederverwendung aufweisen. Sie schreibt dies den damals herrschenden Krisenzeiten zu und der beschränkten Verfügbarkeit solcher "body containers".



NEWS

- Alessia Amenta (The Vatican Coffin Project) konnte zeigen, dass die bei den Särgen angewandte Maltechnik viel Ähnlichkeit hat mit derjenigen der mittelalterlichen Maler. Bei beiden diente Holz als Malgrund. Darauf wurde eine Grundierung aufgebracht, auf dieser erfolgte die eigentliche Bemalung. Eine Lackschicht bildete den Abschluss. Ulderico Santamaria und Fabio Morresi vom Vatikanischen Diagnoselabor für Konservierung und Restaurierung gelang es, mit speziellen Analysetechniken Eigenschaften und Zusammensetzung dieser Schichten zu bestimmen (The Vatican Coffin Project: Diagnostische Abklärungen für vergleichende Untersuchungen von ägyptischen Särgen).

Zwei Abendveranstaltungen rundeten das Konferenzprogramm ab:

- Der Besuch in der Accademia d'Egitto a Roma gab einen Einblick in die Kulturförderung durch den ägyptischen Staat. Unterstützt werden junge ägyptische Künstler der verschiedensten Ausrichtungen (Film, Bildhauerei, Architektur, bis hin zu Comics). Der Salotto Musicale ermöglicht es, verschiedene Stilrichtungen der arabischen Musik kennenzulernen. In der Galerie stellen ägyptische Maler und Bildhauer ihre Werke aus. Ergänzt wird das kulturelle Angebot durch eine Bibliothek, ein kleines Museum mit ägyptischen Objekten und eine Ägyptologie-Schule für Kinder. Die Accademia ist in einem modernen, in ägyptisierendem Stil errichteten Gebäude untergebracht. Mit Gihane Zaki war 2012, erstmals seit der Gründung vor 84 Jahren, eine Frau zur Direktorin gewählt worden. Den Teilnehmenden wurde im lauschigen Hof ein orientalischer Imbiss offeriert. jrp (Wein) gab es keinen, aber immerhin waren im orientalischen Reisgericht getrocknete j3rrt (Weintrauben) enthalten.
- Eindrücklich waren die private Begehung der Sixtinischen Kapelle und der Stanzen des Raffael auf Einladung der Tagungsorganisatoren. Dieser geführte Rundgang und das anschliessende Galadiner im Garten der Vatikanischen Museen, an einem schönen, warmen Sommerabend, gehörten zu den Höhepunkten der Tagung.

Am Ende der Konferenz gab Alessia Amenta bekannt, dass in drei Jahren eine Folgetagung stattfinden werde. Ein absolut perfekt organisierter Anlass in sehr stimmigem Ambiente fand so seinen Abschluss. Ein grosses Kompliment den Organisatoren um Alessia Amenta und Mario Capozzo.

Peter Günther



SPONSOR



**KLIO Buchhandlung und Antiquariat
von der Crone, Heiniger Linow & Co.**

Wissenschaftliche Buchhandlung mit
umfangreichem Sortiment und
fachspezifischen Dienstleistungen

Buchhändlerisch und wissenschaftlich
ausgebildetes Personal

Eigene Neuheitenkataloge

Buchpreise wie in Deutschland

KLIO Buchhandlung
Zähringerstrasse 45
CH-8001 Zürich
Tel. 044 251 42 12

KLIO Antiquariat
Zähringerstrasse 41
CH-8001 Zürich
Tel. 044 251 86 10

www.klio-buch.ch

Geschichte

Philosophie

Germanistik

Alte Sprachen

Soziologie

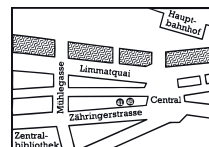
Politologie

Ethnologie

Religion

Kommunikation

Belletristik



GENERALVERSAMMLUNG

GENERALVERSAMMLUNG 2013

Die diesjährige Generalversammlung findet am Montag, den 9. Dezember, um 19.00 Uhr in der Buchhandlung KLIO an der Zähringerstrasse 45 in Zürich statt.

Anschliessend werden wir uns wie jedes Jahr zu einem gemeinsamen Nachtessen treffen.

Die Traktanden und Inhalte der bevorstehenden Generalversammlung werden innerhalb des Vorstandes in den kommenden Wochen vorbereitet und besprochen.

Wenn Sie konkrete Vorschläge machen möchten oder gerne ein besonderes Thema traktandiert hätten, nimmt Frau Renate Siegmann Ihren Vorschlag bis zum 10. Oktober entgegen.

Eine separate Einladung mit allen wichtigen Informationen wird Ihnen rechtzeitig zugesandt.



INSERAT



ZU VERKAUFEN

Dieser zum Verkauf stehende ägyptische Thron ist dem Original aus dem Grabinventar des Tutanchamun nachempfunden. Die Replika zeigt auf der Rückenlehnen-Vorderseite das Motiv des Königspaares unter dem Strahlentaton, die Rückseite der Lehne weist plastisch gestaltete Uräus-Schlangen und Hieroglyphen-Kolumnen auf. Die Stuhlbeine bestehen aus Gusseisen und sind als Löwenköpfe bzw.-pranken gestaltet. Dieser Thron stellt ein Schmuckstück dar, das auch praktisch als Möbel benutzt werden kann, da sehr stabil und komfortabel. Da ich zwei dieser Throne besitze, stelle ich einen zum Verkauf. Der Thron weist an der Rückenlehne einen Riss auf, der jedoch in der Vorderansicht nicht sichtbar ist und auch im Allgemeinen nicht auffällt.

Masse: H 110 cm; B 60 cm; T 73 cm

VP 850.- (Verhandlungsbasis)

Kontakt bei Interesse: fabienne.dantes@yahoo.de / Tel. 076 584 84 58



Hieroglyphentext auf der Umschlag-Vorderseite:
"Die Richtschnur der Welt ist das Verwirklichen der Maat"
(aus den altägyptischen Weisheitslehren)

© 2013 Ägyptologie-Forum an der Universität Zürich